

Gr. Steinstrasse 11.

Curt Ehrenberg,

Gr. Steinstrasse 11.

K. Marzipan, täglich frisch.
Münchener, Berliner und Thüringer
Leb- und Honigkuchen.
Ehrenbergs Malz-Cakes.
Ehrenbergs Couverture-Herzen.

„Nächener Printen“, „Baseler beckerli“
„Cöliner Speculatins“.

Baum-Konfekt.

Präsent-Körbe in jeder Größe und Preislage.

Februar 1459.

Die Seekriegsrecht-Konferenz.

London, 18. Dez. Die Internationale Seerechtskonferenz ist über die Feiertage vertagt worden. Die Delegierten haben sechs Vorschläge abgelehnt, worin unter anderem die Fragen der Blockade und des Verkehrs von Kaufschiffen der Kriegführenden Macht unter neutraler Flagge besprochen wurden. Nachdem das Komitee über diese Punkte zu einem Einvernehmen gelangt war, wurde ein Subkomitee ernannt, um die Materie für die endgültige Annahme in die Form gesetzlicher Vorschriften zu bringen.

Seit dem 4. Dezember tagt in London die Internationale Konferenz, deren Aufgabe es ist, gewisse Ergebnisse der Haager Konferenz von 1907 für den praktischen Gebrauch zu bearbeiten. Im Haag hatte man damals viel Mühe darauf verwandt, für den Seekrieg ähnliche allgemeine Bestimmungen zu treffen, wie sie für den Landkrieg bereits bestanden. Das Resultat der Verhandlungen war die Schaffung des „Internationalen Prisen- und Beschlagnahme-Kommissarates“, der bei Streitfragen über die Beschlagnahme von Schiffen entscheiden soll.

Ein Gerichtshof für derartige Fälle war also vorhanden; diesem Gerichtshof fehlte jedoch zunächst noch das Wichtigste: Ein gültiger Gesetzbuch. „Über den internationalen Verkehr und den Allgemein anerkannten Regeln des Völkerrechts“, so hieß es, „sollten die Grundzüge der Gerechtigkeit und Billigkeit zur Urteilsfindung maßgebend sein.“

Leider gibt es für den Seekrieg nicht allzu viel „anerkannte Regeln“ und über die „Gerechtigkeit und Billigkeit von Grundzügen“ kann man sehr verschiedener Ansicht sein. Die englische Regierung hat nun in dieser Angelegenheit die Initiative ergriffen und Deutschland, Frankreich, Oesterreich-Ungarn, Italien, Rußland, die Vereinigten Staaten, Japan, Spanien und Holland zu einer Konferenz nach London eingeladen, um nach der Errichtung des Internationalen Prisen- und Beschlagnahme-Kommissariates die „allgemein anerkannten völkerrechtlichen Regeln“ zu erweitern. Einem gut orientierten und auch den vorläufigen Verlauf der Konferenz berücksichtigenden Artikel der „Marine-Rundschau“ sei folgendes entnommen:

Zu dem ersten Beratungsgegenstand der Konferenz, „Neutralitätswidrige Dienste“ hat England auf der Haager Friedenskonferenz einen Antrag eingebracht, der eine wesentliche Erweiterung dieser „Dienste“ und eine Verhäufung ihrer Rechtsfolgen bedeutet. Es sollten nämlich neben den eigentlichen Kampfschiffen auch alle Hilfsschiffe als Kriegsschiffe angesehen werden. Unter Hilfsschiffen sollten alle Schiffe verstanden werden, die im Zusammenhang mit der feindlichen Flotte Mannschaften, Proviant, Material, Reparaturwerkzeuge oder Nachrichten befördern. Dieser Antrag wurde, da er die verschiedenen Mächten auf Widerstand stieß, schließlich zurückgezogen, und wird bei der bevorstehenden Konferenz in dieser Fassung nicht zur Beratung kommen. Zugleich mit diesem Antrag brachte England auf der Friedenskonferenz einen solchen auf völlige Abschaffung der Konterbande ein.

Ein deutscher Antrag wollte die Bestimmungen gegen die Beförderung von Konterbande weniger scharf formuliert wissen, zumal angesichts der Erfahrungen des letzten Krieges. Auch über die Blockade, die in der Londoner Konferenz besprochen werden soll, wurde im Haag verhandelt. Dabei hat es sich gezeigt, daß England an seinem traditionellen Anspruch auf weitgehende Rechte bezüglich der Blockade offenbar uneingeschränkt festhält.

Über das Recht der Vernichtung neutraler Prisen vor der Aburteilung — einer der Punkte der Londoner Konferenz — ist auch schon im Haag ein langer, erbitterter Kettelempf geführt worden. Über die Umwandlung von Handelschiffen in Kriegsschiffe auf hoher See wurde im Haag ein Abkommen erzielt, das jedoch die Frage des Ortes der Umwandlung nicht regelt.

Die vorstehende Darstellung zeigt die Schwierigkeiten, vor die Vertreter der Mächte gestellt sind werden. Die Ausichten, daß es zu einer allgemeinen Einigung auf der Konferenz kommt, sind nicht besonders hoch anzuschlagen. Auch das B. wird niemals in Englands Verlangen einwilligen, daß Handelschiffe, die in Kriegsschiffe umgewandelt werden, schon im Auslaufen die Kriegsflagge zeigen sollen, denn dann würden die russischen Mittelmeer — bekannt von den Zwischenfällen des Krieges mit Japan her — gar nicht aus dem Schwarzen Meer hinausgelangen können, ihnen blieben die Darbanellen versperrt.

Inbezug, das ist nur einer von den vielen Differenzpunkten, die es zu überwinden geben soll. Wenn vielleicht der Wert der gesamten Verhandlungen illusorisch wer-

den sollte, so läge das daran, daß sich eine der Hauptaufgaben, auf die es ankommt, gar nicht in dem englischen Programm befindet, nämlich die Frage der Schonung des Privateigentums zu ree. So lange England hier auf seinem absehbenden Standpunkte beharrt, so lange dieser Kardinalpunkt nicht international geregelt wird, haben alle sonstigen Erörterungen nur akademischen Wert.

Von deutscher Seite wird auf der Konferenz alles nur Mögliche gesehen, um die Verhandlungen von einem glücklichen Ende zu führen. Mit Recht mag die „Presse“, „auf die Begrüßungsrede des Reichstagszurs unterparlamentarischen Konferenz aufmerksam, in der klipp und klar ausgesprochen wurde, daß auf der Konferenz alle Vorkühle der Zustimmung des Deutschen Reiches sicher wären, die „mit den Interessen der rechtmäßigen Verteidigung wie mit den unerwählbaren Gesetzen der Menschlichkeit vereinbar“ sind. Dagegen wird sich auch vom englischen Standpunkt nichts einwenden lassen.

Kades Auskunft zu geben vermögen, wollen sich bei der Kriminalpolizei, Rathausstraße 19, Zimmer 68, melden.

Nächtlicher Anflug. In der letzten Zeit ist es vielfach vorgekommen, daß an den Häusern die elektrischen Klingelanlagen des Nachts beschädigt wurden. Die Wächter 21 und 37 der Wacht- und Schlichtergesellschaft stehen in der verflochtenen Nacht die Namen von vier Studenten feststellen, die sich des gleichen Unfalls an einer Villa der Cecilienstraße hatten schuldig gemacht.

Zusammenstoß. Vor dem Grundriß Werkeburgerstr. 40 fand gestern vormittag ein Zusammenstoß zwischen einem Motorwagen der Stadtbahn und einem Papiergesirrt statt, wobei der Motorwagen leicht beschädigt wurde.

Theater und Musik.

Stadttheater.

„Die Dollarprinzessin.“

Operette in 3 Akten von Leo Fall.

Nachdem die „Dollarprinzessin“ glücklich unter Dach und Fach gebracht worden war, d. h. nachdem die Direktion des Stadttheaters die festliche Mobilität bei der Premiere im denkbaren besten Gewände dem Publikum vorgeführt hatte, dürfte sie es schließlich riskieren, die Partie der „Daisy“ für welche die Soubrette des Operetten-Ensembles nicht sehr geeignet scheint, mit Fräulein Mertes zu besetzen. Man kann diese Besetzung der Theaterleitung nicht verdenken: Die Sängerin hat im Frühjahr ihre Gastzeit, sie gefiel damals dem Publikum, und die Gesamtmasse des Publikums ist laut Aristoteles ein besserer Richter als — ein geizne... mithin hat die Direktion nicht nur das Recht, sondern auch die Pflicht, die junge Dame zu besetzen. Und, daß die Dollarprinzessin jedesmal ein Gaist für hohes Honorar gewonnen werden soll, wird niemand verlangen können, trotz der Dollars, die die Dollarprinzessin vorausschickt und hier in die Theaterkasse rollen läßt.

Fräulein Mertes bemühte sich, die Leipziger Daisy möglichst gutem zu lokalisieren, ein Mühen, das herabzählt ist, denn Herr Geubert aus Leipzig gehört zu den darmanftesten Vertreterinnen dieser Partie. Vieles gelang und hauptsächlich sehr gut — natürlich muß man hier (Tanzsäuler partierend) einfallen: Nicht die jedes Wunder stammt von D. Fräulein Mertes sucht die Menschlichkeit, die sie sehr, wenn sie den Ausdruck des neuen Kindes wiedergeben soll, durch eine Reihe affektierter Bewegungen zu ersehen, die nicht wirken können, da sie nicht echt sind. Deshalb ist es besser, daß eine Bühnenkünstlerin, die z. B. nicht über das fröhliche Lachen nach dem Duet: „Mit tanzen Ringelreihn“ verfügt, diese kleine Alliance unterläßt, und dafür nach einem andern Hilfsmittel sucht, das die Freude des übermächtigen Basilliditens wiederherstellt. Auch im ersten Akte beim Verkosten hinter den Schreibtisch oder beim Aufsuchen der Kachel hätte das Portrait des Millionärsmündels eine loz-fähigere Bestätigung verdient. Woburch unterlassen fällt, denn die beiden Charaktere — Alice und Daisy — neneinander? — Alice, die Tochter des Kohlenkönigs, ist zwei Akte hindurch kalt und unmaßbar, die kleine Daisy dagegen, mag es gerne leiden, wenn auch der Bescher überdäumd.

Fräulein Mertes gelangige Leistung zeichnete sich durch eine besuflame Discretion aus, die vielleicht in dem Material begründet ist, die aber angenehmer wirkte als an früheren Abenden. Kein Mensch kann über seinen eigenen Schatten springen; keine Sängerin kann mehr stimmlich hergeben, als sie Material besitzt und wenn von der Stimme noch vorzügliches Gebrauch gemacht wird wie wirken. — In dem trost des Höhe bestrickenden Tremolos, immerhin eine zufriedenstellende gelangige Gesamtleistung heraus. Zudem muß errogen werden, daß der Partner der Daisy Herr Bergmann war, dessen wuchtiges Organ das Volumen der Stimme des Fräulein Mertes noch kleiner erscheinen ließ, als es in Wirklichkeit ist. Fürzlich wirkte die junge Künstlerin recht sympathisch; die durch eine gesmadvolle Toilette gehobene Mädchengestalt passte sehr gut zu dem leichtem Scherz, in dem die Daisy gedacht ist. Herr Kapellmeister Bach dirigierte mit Liebe und Umlicht. Auf die schärfere Haltung des Kofakinen-Chors, der von „Freundelein Diana an der Wolga“ murmelte wie verdrießliche Pfaffenmische, hätte der Dirigent keine Rücksicht nehmen sollen.

Wilhelm Georg.

Neues Theater.

Die blaue Frau.

Der übermütige Schwanz A. Engels und J. Horst's, der vor ungefähr vierzehn Tagen in unserem Neuen Theater ihre Premiere erlebte, läßt trotz ihrer Wiederholung noch heute dieselbe Anziehungskraft auf das Publikum aus, wie am ersten Tage. Es liegt diese Tatsache nicht allein, wie mit geltend abend zu beobachten Gelegenheit hatten, in dem vortrefflichen, ausgereiften Spiel der Darsteller begründet, sondern sie kommt auch auf das Konto des mancherlei Eriselungen des modernen Lebens getreulich kopierenden Inhalts des pikanten Stüdes. Es soll indessen nicht übersehen werden, daß der an Satire, gewiesenen Pointen und überausreichen Situationen überreiche Schwanz fast an eine gewisse Art französischer Qualität angeht. Sei dem jedoch, wie es sei, die Art und Weise, wie vom Gesichtspunkte der Moral nicht gerade einwandfreie Dinge zur Sprache gebracht und interpretiert werden, hilft allerdings auch dem im Text

Halle und Umgebung.

Salle a. S. 19. Dezember.

Herr Nestor Dr. Wolfrabe gibt im Verlage von Gebauer-Schwetfage eine Sammlung „Deutsches Land und Volk“ heraus, deren beide erste Bändchen, die Nordsee und die Ostsee in Preis, Spruch- und Profabildung, mit Buchschmuck von Alfred Wehner, joeben erschienen sind.

Zur Erlangung der Doktorwürde legte Herr Carl Sultze aus Weihenfels a. S. die philosophischen Vorlesungen der vereinigten Friedrichs-Universität hiersebst seine Inaugural-Disertation „Untersuchungen über die Dielektrizitätskonstante flüssiger Kristalle“, begleichen Herr Hermann Frick aus Eberstadt seine Inaugural-Disertation „Die Weinsteuer vom Standpunkte der Gerechtigkeit, des Finanzbedarfes und des fördernden Einflusses von Produktion und reellen Handel“, den Herrn Johannas Krause aus Stettin seine Inaugural-Disertation „Uebersicht der freitischen Dialekte. Erster Abschnitt“, ferner Herr Erich Straube aus Weidenhofen bei Rastatt seine Inaugural-Disertation „Rendite von Butyrolal und Butyrolalhydrat mit Maloninsäure“ und Herr Gerhart Kobowaldt aus Berlin seine Inaugural-Disertation „Quaration pictores Pompeiani in componendis parietibus uel rino. Capita tria“ vor.

Militärpersonalnachricht. Seip, Leutnant im 38. Regt. 36, zum Oberleutnant befördert.

Bruno Hendrichs Konservatorium für Musik und Theater. Da der Antrag zu dem Dornabend dermaßen groß war, daß Hunderte eine Einlasskarte mehr haben konnten, hat sich Herr Direktor Hendrichs entschlossen, den Dornabend Dienstag, den 22. Dez., abends 8 Uhr, zu wiederholen. Programme, die vom Eintritt berechtigten, sind von Montag mittags 3 Uhr ab im Sekretariat zu haben.

Robert Franz's, uneres Halleischen Viertonkomponisten Briefwechsel mit Robert Schumann an erseht sich soeben in den zwei letzten Heften (5 und 6) der illustrierten Halbmonatschrift „Die Musik“ (Verlag Schuster und Pfeffer in Berlin). Gulaan Franz, denen in diesem ersten Teile persönlichen Briefwechsel ein lieses und herzlichstendes Bild des Künftlers Franz, der bescheiden und ehrerbietig sich seinem „Meister“ naht. Als Franz den ersten dieser Briefe unterm 11. Januar 1843 an Schumann schrieb, stand er am 27. Lebensjahre und war Organist an der Ulrichskirche in Halle. Und der letzte Brief, den Robert Schumann an uneren liebegewaltigen Landsmann schrieb, datiert vom 10. Februar 1854, demselben unglückseligen Tage, an dem bei Schumann jene unheilbare Gefährlichkeit ausbrach, die ihn in den Tod trieb. Jeder Freund uneres Robert Franz sollte diese Briefe lesen.

Halleischer Fußballklub v. 1896 I. Gegen Leipziger Fußballklub I. in Leipzig. Am kommenden Sonntag wird der S. F. C. von 1896 mit dem Leipziger Fußballklub auf dem Leipziger Sportplatz ein Weitspiel zum Austrag bringen, wozu die 9er folgende Mannschil entstehen werden. For: Wörrinrich, Verteidiger: Böhndt, Böttcher, Mannsöh, Kaiser, Wiechmann, Stürmer: Guß, Uebige, V. Ritter, Wüß, Wäbner. Da S. F. C. nach Beendigung der ersten Serie 1908/09 in der Klasse A des neuen Nordwestjahres an der Spitze läßt, und unere 9er mit Erfolg für Sankel und Schwarzger antreten müssen, so dürfte wohl ein ausgeglichenes Spiel zu erwarten sein.

Der Gobelesbergerische Stenographenverein von 1859 beschloß eine Erweiterung des Vorstandes und wählte die Herren Wöschle, Deutschnann, Behmer und Witen. Der Verein veranstaltet am heutigen Sonnabend seine diesjährige Weihnachtsfeier, wiederum in Form eines Serenadenabends, im „Goldnen Schiffchen“. Gelegentlich dieser Feier werden auch die Sieger vom letzten Wettbewerbschreiben bekannt gegeben.

Der Verein ehem. 72er hält am Dienstag, den 22. d. M., abends 6 1/2 Uhr in der Kaiser Wilhelmshalle seine Weihnachtsfeier ab.

Der Verein ehem. 12er Julianaer von Halle und Umgegend feiert seine diesjährige Weihnachtsfeier am Sonntag in Brunner's „Wellen“. Lindenstr. 78.

Serenoloses Fahrard. Am 15. Dezember ist in den Anlagen am Gesundbrunnen ein Fahrard, Marke „Trabant“ mit schwarzem Rahmenbau, Fahrunummer 4242, gefunden worden. Der unbekannte Eigentümer des anscheinend gestohlenen Rades oder Person, die über die Herkunft des



Damen-Herrn-Uhren,
 nur beste, vielfach prämierte Fabrikate.
 Silber 10-50 Mk., Gold 15-300 Mk.
Präzisions-Uhren:
 Union, Schaffhausen, Waltham u. Zenith.
 Vierhundertfache Auswahl



E. Radecke
 Uhrmacher, Steinweg 1.
 - Telefon 2576. -

Jede Uhr wird gut abgezogen und von mir selbst gewissenhaft geprüft.
 - Mehrjährige schriftl. Garantie. -

Goldwaren: Broschen, Ketten, Ringe, Colliers, Armbänder, Manschettenknöpfe usw.
Fugenlose Trauringe.
 - Rabatt-Spar-Verein. -
 5% Rabatt.

Moderne **Zimmer-Uhren**
 in hochfeiner Ausführung
 15-100 Mk.,
 - mit nur soliden Werken. -
 Dom-Gong, Harle-Gong,
 Brauch-Wecker
 von 2 Mk. an.

des Lebens streng Gewordenen über sie hinweg. Ueber dem ganzen schwebt eine betäubende, lachende Dufelwolkung, und preist sich wirklich einmal Enttötung, so können wir sie um so weniger ernst nehmen, wie Herr Direktor Mauthner als César Robin und Herr Mierendorff als Philipp de Kanafiaß sich selber ernst nehmen. Dazu der köstliche, bebagigte Provinzialaktentypus Moskoviter des Herrn Deulmann, der überall heimlich ist, wo Großstadt und plattes Land aufeinanderstoßen. Parteilich hat einmal gesagt: „Erene lachen, ich so grinste!“ Nun, bei der „Blauen Raute“ muß man lachen, herzerweichend lachen, und das ist gut für die Ohren, denen das Leben auf Schritt und Tritt seine böhschliche Frage stellt, jene Frage, die aus unserer Gesellschaft uns, wo wir gehen und stehen, entgegenkriecht. Es zieht etwas durch unsere Brust, das uns im Denken und Handeln da oben in der Szene — nun, wir wollen ruhig lachen „anheimelt“: find wir nicht alle mehr oder weniger Heuchler, nicht alle gern bereit, zu Zeiten unserem Nächsten ein Schnippen zu schlagen und uns von der Chazme schöner Frauen in Festen legen zu lassen? Diese Erkenntnis von Menschlichen, allzu Menschlichen, die in allgemeinen Typen von der Bühne herab sich uns aufzwingt, befreit, und darum, dünkt uns, läßt der größte, lauffeigende Schwand eine so nachhaltige Anziehungskraft auf uns aus.

Einen Opernabend in Kostümen.

hielt Bruno Heydrichs Konservatorium gestern abend im Saale seines eigenen Heims ab; wie immer waren eine große Anzahl von Freunden und Gönnern dieser Anstalt erschienen. Viele der Gäste mußten wieder umkehren, so daß die Aufführung am Dienstag wiederholt werden soll. Die Darbietungen übertrifft immer eine die andere. Eröffnet wurde der Abend mit der Szene der Micaëla und Cafe aus dem 1. Akte der Oper „Carmen“. Die Partie der Micaëla sang Fra. Carla Menzel, die zum ersten Male die eine Welt bedeutenden Bretter betrat. Fr. Menzel sang mit ganz wundervoller, gladenreiner und bestischer Stimme; sie verließ es ganz prächtig, ihrem Spiel all das Anmutige und Mädchenhafte zu verleihen, das dieser Barnerin eignet. Ihr Partner war Herr Hugo Bergholz. Auch er entfaltete eine wohlklingende Stimme, die namentlich in dem Duett mit Micaëla eine abgerundete Sicherheit verriet und auf eine gute Zukunft schließen läßt. Dann folgten zwei Szenen aus dem „Gladiatoren“. Die Rolle des Cyprianus gab Fr. U. Gieseler. Die junge Künstlerin hatte ihre Partie erst kurz vorher übernommen, aber so prächtig hubert und geist, daß sie keinen Augenblick verlor. Ihre Stimme klang wie immer schön und bestlich, auch das Spiel prophezeit eine zukünftige Bühnengröße. Den Solobau gab Herr Gustav Löffel. Das Duett führte er ganz prächtig durch und bestiegte sich einer deutlichen Ausnahme nur sein Spiel war noch etwas edel. Bei festlichem Studium wird auch das Aneneba bald abgefertigt sein. Fr. Gertrud Freganz entzückte mit der Szene der „Margarete“ aus dem 2. Akte gleichnamiger Oper. Die Sängerin ist mit ihrer wohlklingenden Stimme schon längst bekannt. Gestern aber übertraf sie die Erwartungen der Zuhörer bei weitem. Das Lied „Es war ein König in Thule“ geriet ihr ganz ausgezeichnet. Die Schinduradiette legte in jeder Weise, in Spiel wie Gesang, herabes Zeugnis von den bedeutenden Fähigkeiten ab, die der strebamen Künstlerin eigen sind. Fr. Freganz will die Bühnenaufbahn einschlagen. Daß sie in diesem Berufe einmal Großes leisten wird, kann man ihr getrozt vorauslagen. Viel Glück auf den Weg! Den in allen Teilen wohlgeleitungen Abend beschloß eine große Szene aus der Oper „Aida“. Fr. Margarete Hübner gab als Amneris und Fr. Ute Hübner in der Titelfolle bewieschen auch in diesem Stück ihr großes Talent. Sie sangen die Partien mit Sicherheit und Wohlklang und boten im Spiel ebenfalls ganz köstliche Leistungen. Der Stufenchor wurde von den Damen Kampf, Nietan, Hagemann und Wittmann sehr gut geführt. Die schönen Kostüme erwiderten den Wert um ein bedeutendes. Kaufschöner Beifall belobte alle die gelungenen Aufführungen des Abends, auch duftige Rosenkränze als Zeichen wohlgeleitener Aufmerksamkeit wurden den Damen gereicht. Die Begleitung führte Herr Kapellmeister Sonnenbald aus, der als Lehrer

an der Anstalt wirkt. Der Direktor selbst leitete die Ausführung meisterhaft vom Dirigentenpulte aus. Kurz, es war ein prächtiger, überaus stimmungsvoller Abend, der wieder Kunde gab von dem rastlosen Schaffensdrang und innermüthlichen Fleiße, mit dem man im L. Halleischen Konservatorium der Kunst dient. Wäre das auch im kommenden Jahre so bleiben und die Anstalt eine Pflanz- und Pflegestätte der edlen Frau Micaëla bleiben.

A. Wolf.

Sprachliches aus dem Theater.

Wenn wir heute in der großen Stadt das Theater besuchen, können wir sehr gegen eine weiten, daß wir sehr deutlich an den internationalen Wettbewerb in der dramatischen Literatur erinnert werden, daß wir, ganz abgesehen von den ausländischen Werken der Weltliteratur, ein französisches, nordisches, englisches, italienisches usw. Stück zu sehen bekommen. Noch deutlicher freilich wird uns die Herrschaft des Auslandes, zumal Frankreichs und Italiens, bei den Beziehungen der Angestellten des Theaters, des Intendanten, Regisseurs, der Contrabassen, des Dirigenten, des Souffleurs usw., der Requisite, des Couffens usw., der Plätze des Zuschauerraumes, wie Parkett, Gallerie. Aber gerade bei den Plätzen finden wir einige Namen, die zwar in fremder Form jetzt erscheinen, aber nur deutsche Auswanderer sind, die in permumter Gestalt in die Heimat zurückgekehrt sind. Unter den Plätzen ist der Fauteuil ganz besonders vornehm und seine Benutzung deshalb besonders löstliche. Aber als er einmal aus Deutschland über die Grenze wanderte, war er nicht anders als ein einfacher Fauteuil. In den verwichenen Tagen des Theaters finden wir eine Scheidung der Plätze nach Balkon und Loge. Jede Vorderseite sehr französisch aus. Allein dem ersten kann man auch wohl ohne gelehrte Bildung ansehen, daß er von unserem deutschen Bauteil her stammt, eine Hofmann, die ja beim Balkon des Hauses noch klarer hervortritt. Und die Umform der Loge ist die Lauba, die Lauba, die sowohl wie Vorbau, Spitzdach bezeichnet, was die Lauben der alten Städte ja in Wirklichkeit sind. Diesen Auswanderer fügen wir die Gärde des Theaters bei, denn dieses zukunftsgerichtete Wort besteht aus zwei ursprünglich deutschen Wörtern: garde ist unser Warde, die Kabe entspricht dem deutschen Wort Kaub, wie wir ja in Französischen noch heute derolser — herauben haben.

Professor Friedrich Brandes, der Dirigent des Dresdener Gesangvereins, ist als Musikdirektor der Leipziger Universität an die Stelle, die Max Kager verläßt, berufen worden. Als alter Kaufmann und Schüler Hermann Kreisgrahns wird er in Leipzig mit besonderer Freude begrüßt werden, besonders da sein Ruf als Chor- und Orchesterdirigent seit Jahren wohl begründet ist. Mit besonderem Eifer und Glüd ist er für neue Chorwerke mit Aufführungen eingetreten. Friedrich Brandes, geboren am 18. November 1864 in Usher stesbach, absolvierte in Kötten das herzogliche Gymnasium und studierte an den Universitäten Halle, Berlin und Leipzig Musik und Philosophie. Seine Leipziger Lehrer waren in erster Linie Diez, Buxtehude und Hermann Kreisgrahns. Im Jahre 1890 trat Brandes in die Redaktion von Kreisgrahns' Konversations-Verkeim ein und leitete während dieser Zeit mehrere Leipziger Gesangvereine. 1896 beriefen ihn der Rat der Stadt Dresden nach der fächlichen Ablegung als Musikredakteur des Dresdener Anzeigers und zugleich die Generaldirektion der Igl. Hoftheater als Bearbeiter der Programmblätter für die Symphoniekonzerte im Igl. Opernhaus. Seine Wahl zum Dirigenten des Dresdener Gesangvereins erfolgte Anfang 1898. Seine großen Erfolge in dieser Stellung sind ebenbekannt wie seine Mitarbeiterhaft an den „Signalen für die musikalische Welt“, dem „Kunstwart“ usw.

Ein Schauspielerabend. In vier verwichenen Stunden an drei verwichenen Theatern des Londoner Westens an einem Abend aufzutreten, dieses Kunststück hat Mr. Arthur Holmes-Gore, ein bekannter Londoner Schauspieler, fertig gebracht. Er hat damit sicherlich einen neuen Schauspielerford aufgestellt. Am Spätadmittag spielte er in His Majesty's Theatre die Rolle des George Goodwin in „Emilie“, dann trat er als König Conshar in dem Drama „Deirdre“ am Neuen Theater auf, ein wenig später erschien er im selben Theater als Legation in „Electra“, und zur Nacht stellte er im Granjoube den Sir Berken Wynne in der Operette „Der Zigeunerkönig“ dar.

Eine eigene Zeitschrift des Deutschen Bühnenerzins ist schon geschaffen worden. Im Verlage der bekannten Firma Hermann Voelkel in Berlin wird mit dem neuen Jahre, zunächst halbmonatlich, dieses amtliche Blatt des Bühnenerzins unter dem Titel „Die Deutsche Bühne“ erscheinen. Der Deutsche Bühnenerzins hat auf seiner Koburger Tagung im Juni d. J. einstimmig beschlossen, eine Zeitschrift herauszugeben, die alle künstlerischen, materiellen und wirtschaftlichen Interessen der deutschen Bühnen beleuchtet wird. Zugleich wird die „Deutsche Bühne“ ein Blatt und ein Organ für die Kunstbestrebungen des Deutschen Bühnenerzins sein.

Das nächste Anhaltische Musikfest findet Anfang Mai in Zerbst statt. Für den ersten Tag ist die Graner Festschleife nach, das Violinconcert von Beethoven und eine Hymne von Hofmeister (eine Erläuterung) vorgesehen. Auch der zweite Tag bringt u. a. eine Erläuterung und zwar zwei Männerchor von Dehner Sopraltenmeister Witors.

Giedle und Brühnle. In der „Bafkure“ gab es gestern an der Dresdenener Hofoper einen sensationellen Zwischenfall. Es wird ja überall vorotommen, daß sich zwei Sängern nicht finden mögen und sich widerwillig unarmen. Aber doch auf offener Bühne Giedle und Brühnle laut sich freiten, was Giedle vor Brühnle bei der ertretenden Entföhrung nicht finden will, ist doch wohl ohne Beispiel. Die heftige, laute Unterhaltung legte das Publikum in Ertaunen. Marie Wittich, die in Dresden und in Bayreuth giedlermaßen hochverehrte Brühnle, hatte den stehenden Kniefall der Frau Karoll als Giedle zu fordern; er ist in der Dichtung vorgezeichnet. Als er unterlassen wurde, forderte die berühmte Brühnle ihn den Kniefall kategorisch. Das Publikum hat ebenfalls, wie der „Berliner Börser-Kurier“ schreibt, die Erfüllung von Wagners Vorschriften zu fordern und Marie Wittich ist deshalb von einem künstlerischen Range, bei weichen es einer neuen Sängern an und für sich nicht immer fallen sollte, einmal zu freien. Auf der Bühne ist das zudem eine ganz unverständliche Sache. Frau Wittich ist durch die Jahre, die Brühnle, den Sidelit natürlich in einem Boff, der ihr die Sympathie jeder Sachfolger nicht eintragen kann. Frau Karoll aber, als Fr. Strauß künftige „Electra“, will nach dem Erfolg mit der Solome in seiner Welle zurücktreten. Die Deffentlichkeit des Vorgehens war jedenfalls das möglichste daran.

Ein gehobener Mozartjahrgang. Als der kleine Mozart im Jahre 1764 nach den glanzvollen Konzerten in England durch die Krankheit seines Vaters gezwungen war, des Mählerens auf einige Zeit zu entsagen, benutzte er die Gelegenheit, um tüchtig drauflos zu komponieren. Er legte sich ein kleines Notenbuch an und beschrieb es mit allerlei Kompositionen. Dieses Notenbuch des damals achtjährigen Mozarts, von dessen Vorhandensein lange Zeit nichts bekannt war, ist erhalten geblieben, es gehörte zum Bestande der Autographensammlung Ernst von Wendelssohn Bartholdus, die dieser vor einiger Zeit dem deutschen Reich zum Geschenk machte, und der Musikverlag Breitkopf & Härtel in Leipzig veröffentlichte dasselbe gestern zum ersten Male vollständig im Druck. Das Büchlein enthält eine Reihe von kleinen abgeschlossenen Sätzen, die, mit vorangehenden Werken Mozarts verglichen, durch den musikalischen Gehalt, die Gedankenfülle und den Zweckesismus, den Mozart gerade in diesem kleinen Rahmen entfaltet, geradezu übertraffen; keines der kleinen Stücke läßt einen Anstoß als Kompositionen ermarren. Neben Menuetten, Adagios, Preltos enthält das Buch auch die erste Fuge, die wir von Mozarts Hand besitzen. Die Veröffentlichung wird sicherlich in der musikalischen Welt bald allgemein von sich reden machen.

Ein amerikanisches Nationaltheater. Aus Newpor wird gemeldet, daß dort dieser Tage der Grundstein für ein sogenanntes Nationaltheater gelegt wurde, das nur künstlerischen und erleblichen Zwecken dienen soll. Präsident Roosevelt gratulierte den Gründern, lauter den ersten Kreisen angehörigen Millionären wie Alfors, Vanderbilt, Pierpont Morgan und anderen telegraphisch. Die Grundsteinlegung nahm Bürgermeister Mac Vellan vor, und Gerandine Farrar sang „The Star Spangled Banner“ dazu.

Ein hübsches Scherzort machte, wie aus Paris berichtet wird, dort bei der Erläuterung von Sudermans „Friedrich“ im Theater Kajsane die Kunde unter den anwesenden fremden Journalisten. Als nämlich der Vortrag bei den Worten der Mutter Fröhgens: „Und der Kaiser sagte ihm dann ...“ fiel, bemerkte ein Spötter: „Offenbar hat Fürst Bismarck die Fortsetzung dieser Phrasen getrieben.“

Gr. Ulrichstrasse 21, Parterre und I. Etage.

Preise für Festgaben nochmals ermässigt.

Besonders wohlfeil:

<p>Damen-Hemden mit Handtüchern Mk. 1,25 und 2,40</p> <p>Betttücher ohne Naht gute Qualitäten Mk. 1,75 und 2,25</p>	<p>Damen-Beinkleider Ia. Barchent mit Spitze und Bogen Mk. 1,40 und 1,75</p> <p>Tischtücher modernes Muster Mk. 1,10 und 1,95</p>	<p>Bettbezüge mit 2 Kissen weiss, Damast Mk. 4,50 und 6,75</p> <p>Handtücher schöne Blumenmuster 1/2 Dtz. Mk. 2,90 und 4,25</p>	<p>Bettbezüge mit 2 Kissen weiss und bunt Mk. 3,75 und 4,90</p> <p>Kaffeegedecke mit 6 Serv., weiss und bunt Mk. 3,75 und 6,00</p>
---	---	---	--

Taschentücher, Rein Leinen,
50 Proz. unter reellem Wert,
mit kleinen Fehlern 1/2 Dtz. 1,50 Mk.
Ia. Batist mit Hohlsaum 1/2 Dtz. 2,25 Mk.

Adolf Sternfeld

Halle a. S.
5% Rabatt. Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

Gelegenheitskauf
in
weissen u. bunten Oberhemden:
Serie I Serie II Serie III
3.75 M., 4.50 M., 5.25 M.
bedeutend unter Preis.



Weihnachts- Verkauf

zu extra billigen Preisen.

Zu schönen und praktischen Festgeschenken empfehle in größter Auswahl:

- | | | | |
|---|--|--|---|
| Reisekoffer
Reisetaschen
Compaskoffer
Blusenköffer | Herrn- u. Damen-
Portomomales
Zigarren-Etuis
Brieftaschen | Schulortner
Musikmappen
Aktmappen
Marktaschen | Moderne
Damen-Handtaschen
Reise-Neccessaires
Photographiealben |
|---|--|--|---|
- Fämtliche Lederwaren sind beste Sattlerarbeit und sind meine billigen Preisliste jede Ankerkenn.

Hermann Röschel,

40 über 40
Leipzigerstr. 40
Mitglied des Rabatt-Zwar-Vereins.

Letzte Nachrichten.

Ermittlung des Verfassers der Beklamerbriefe.
Berlin, 19. Dez. Als Verbreiter der auch in Halle erschienenen anonymen Briefe, in denen auf den neuen Roman „Doppel Moral“ in so eigenartiger Weise aufmerksam gemacht worden war, ist der bereits vorkbekannte berühmte „Direktor“ Peter Ganter aus München ermittelt worden.

Schreckliches Brandunglück.
Berlin, 19. Dez. In den Kellerräumen des sog. Buchhinderhofes gerieten heute beim- und Benzinordner auf bisher unangelegte Weise in Brand. Dabei verbrannte der Buchhändler Bonner, Vater von vier Kindern. Die Leiche ist bis zur Unkenntlichkeit entsetzt. Drei andere Personen wurden schwer verletzt.

Erbach gegen eine Ration entlassen.
Berlin, 19. Dez. Der Mittagsausgabe des Tag- zufolge hat das Landgericht I beschlossen, den in Wien verhafteten Spekulanten Fritz Erbach gegen eine Ration von 200000 Mark aus der Untersuchungshaft zu entlassen.

Zom Gebären.
Greiz, 19. Dez. Erderbebenstörungen wurden hier gestern früh 2 Uhr, gestern abend 10 Uhr und heute früh 6 Uhr 10 Min. wahrgenommen. Der Stoß von heute früh war der stärkste.

Glauchau, 19. Dez. Wie das „Glauch. Tagebl.“ meldet, wurde heute früh 6 Uhr 10 Min. hier ein heftiger Erdbuß gerieten, der so stark war, daß Gegenstände ins Wanken gerieten und Gläser in den Schränken klirrten. Die Erschütterungen waren nur von kurzer Dauer und mit einem unterirdischen Rollen verbunden. Der „Glauch. Ztg.“ zufolge ist das Erdbeben wellenförmig verlaufen.

Verurteilungen lerbischer Staatsbeamten.
Belgrad, 19. Dez. Das Blatt „Tablino“ bringt sensationelle Enttüllungen über Verurteilungen, die von Staatsbeamten verübt sein sollen. Radostjewitsch soll den Staat um mehr als 100 000 Dinare geschädigt haben, und zwar dadurch, daß er Marken, die er vernichten sollte, neuverkauft verkaufte. Als ihm deswegen Vorstellungen gemacht wurden, erwiderte er: Wenn andere aus der Kasse des Königs Alexander Millionen hehlen konnten und heute noch als ehrenliche Menschen umgehen, ist es mir gekattert, 100 000 Dinare zu entnehmen. Popowitsch soll dem genannten Blatte zufolge seit Jahrzehnten Staatsgelder als Darlehen verübt haben. Andere Beamte sollen sich mit veruntrenten Summen Säuler und Wägen gekauft haben. Niemand sei in Serbien die Unmoral so groß gewesen wie heute.

Tafel Staatssekretär.
Washington, 19. Dez. Tafel für den Vorken eines Staatssekretärs den früheren Attorney-General Knog ausserlieh.

Neues Palais, 19. Dez. Der Kaiser hörte heute vormittag den Vortrag des Reichsfanzlers.

Standesamts- Nachrichten.

Halle-Nord, 18. Dezember 1908.
Aufgehoben: Der Kgl. Maschinenfeger Georg Lohe, Zaborze, u. Hedwig Schilde, Friedrichstr. 28. Der Kaufmann Willy Anusatz, Meerstraße, u. Gertrud Aps, Fietzstr. 34. Der Steinfeiger Alfred Brühl u. Minna Schürmeyer, Halle.
Geboren: Dem Arbeiter Max Claus I. Marie, Weststr. 6. Dem gep. Fabrikarbeiter Paul Sokentin S. Gerhard, Schillerstraße 23. Dem Buchhalter Gustav S. Dana, Adolfsplatz 18. Dem Lokomotivführer Alexander Sogke S. Alexander, Seefahrstr. 20. Dem Arbeiter Ferdinand Blume S. Paul, Weidandstr. 26.

Geborene: Der Hauptmann im 8. Garde-Regt. v. F. Wilhelm von Kleit aus Berlin, 38 J., Nerenstift. Des Arbeiters Wilhelm Teubner I. Erna, 1 Mon., Kl. Wallstr. 2. Des Chauffeurs Artur Holzer S. Walter, 4 Mon., Weist. 138. Alwine Orlippe, 87 J., Lafontainepl. 14.

Halle-Süd, 18. Dezember 1908.
Aufgehoben: Der Kaufmann Emil Börner u. Klara Ebeling, Thieringstr. 30. Der Arbeiter Friedrich Henge, Kl. Wallstr. 2. u. Marie Auerbach, Unterplan 9. Der Stellmacher Otto Mühlring, Raffineriestr. 3. u. Emma Brauer, Zingstgärtner 6. Der Bureaugehilfe Friedrich Lucas u. Helene von Freeden, Sternstr. 3. Der Schuhmacher Paul Böttge, Dienststr. 6, u. Otto Dige, Alfter Markt 27.

Ehescheidung: Der Kammerfotograph Emil Ehlentraut, Leipzig, u. Marie Hundt, Mühlhausen in Thür.

Geborene: Dem Kaufmann Alwin Heinrich S. Rudolf, Auguststr. 19. Dem Bahnarbeiter Hermann Heinrich S. Kurt, Meißelbergstr. 150. Dem Buchdrucker Kurt Rudolf S. Kurt, Palmstr. 44. Dem Buchdrucker August Meiß S. Erich, Annenstraße 1. Dem Telegraphenarbeiter Karl Hanst S. Otto, Bernbergstr. 24.
Geborene: Der Innwirth Karl Schieman, 61 J., Kl. Altd. Straße 5. Des Kaufmanns Friedrich Reher S. Friedrich, 1 J., Thielenstr. 4. Der Oberlehrer u. V. Friedrich Reithe, 81 J., Berendstr. 15. Des Bergmanns Karl Selgmann S. Paul aus

Städt. 2 J., Altd. Des Bureauarbeiters Artur Siebert S. totgeb., Raffineriestr. 3.
Auswärtiges Aufgehob.
Der Bergmann Otto Ritzberg u. Anna Witt, Koffernmannstr.

Geschäftsverkehr.

Das große Spezialhaus für Herren- und Knaben-Bekleidung, G. Sghmann, Folliesstr. 15/16, ist beheimlich bekannt durch die Anfertigung elegant, Garberei, und die tüchtig fertigen Kleidungsstücke, die sich durch tadellose Passform und gute Verarbeitung auszeichnen, bieten eine solche reiche Auswahl, daß jeder Käufer nach seinem Geldmaß das Richtige findet. Es gibt wohl kein praktischeres Bekleidungsstück als einen warmen Mantel, Feinleider, Jackett-Anzüge, Jellerrinnen usw. und sollte daher auch auf keinem Bekleidungsstücke solch maliges Kleidungsstück fehlen. Die Firma Sghmann bietet durch ihre jahrelange bekannte Reellität bei preiswerter Ausgestaltung die beste Gewähr für gediegene Arbeit und Bedienung. Wer daher den Geizen noch eine Bekleidungsfrage machen will, der besuche das große Konfektionshaus von G. Sghmann am Markt 15/16; er findet dort, was er sucht. (Wäh. i. Inserat.)

Seit englisch Porzellan im Originalgläser, dessen Vertrieb die bekannte Export-Fabrikation F. F. S. & Co. (G. G. G.) übernommen hat, gelangt jetzt auch in Halle das berühmte Hotel und Restaurant im Hotel und Restaurant Kaiser Wilhelm zum Aussehen.

Kursbericht der Bankfirmen zu Halle a. S.

Staatssachen etc.	Dividende für %	Kurs	Kommission	Kursnotiz
Hall. oov. 8 1/2 % Stadt-Anleihe v. 1893	8 1/2	100,00	20	98,500
„ 8 1/2 % „ „ „ v. 1898	8 1/2	100,00	20	98,500
„ 8 1/2 % „ „ „ v. 1899	8 1/2	100,00	20	98,500
„ 8 1/2 % „ „ „ v. 1900, Ser. III	8 1/2	100,00	20	98,500
„ 8 1/2 % „ „ „ v. 1900, Ser. II	8 1/2	100,00	20	98,500
„ 8 1/2 % „ „ „ v. 1900, Ser. IV	8 1/2	100,00	20	98,500
„ 8 1/2 % „ „ „ v. 1900, Ser. V	8 1/2	100,00	20	98,500
„ 8 1/2 % „ „ „ v. 1900, Ser. VI	8 1/2	100,00	20	98,500
„ 8 1/2 % „ „ „ v. 1900, Ser. VII	8 1/2	100,00	20	98,500
„ 8 1/2 % „ „ „ v. 1900, Ser. VIII	8 1/2	100,00	20	98,500
„ 8 1/2 % „ „ „ v. 1900, Ser. IX	8 1/2	100,00	20	98,500
„ 8 1/2 % „ „ „ v. 1900, Ser. X	8 1/2	100,00	20	98,500
„ 8 1/2 % „ „ „ v. 1900, Ser. XI	8 1/2	100,00	20	98,500
„ 8 1/2 % „ „ „ v. 1900, Ser. XII	8 1/2	100,00	20	98,500
„ 8 1/2 % „ „ „ v. 1900, Ser. XIII	8 1/2	100,00	20	98,500
„ 8 1/2 % „ „ „ v. 1900, Ser. XIV	8 1/2	100,00	20	98,500
„ 8 1/2 % „ „ „ v. 1900, Ser. XV	8 1/2	100,00	20	98,500
„ 8 1/2 % „ „ „ v. 1900, Ser. XVI	8 1/2	100,00	20	98,500
„ 8 1/2 % „ „ „ v. 1900, Ser. XVII	8 1/2	100,00	20	98,500
„ 8 1/2 % „ „ „ v. 1900, Ser. XVIII	8 1/2	100,00	20	98,500
„ 8 1/2 % „ „ „ v. 1900, Ser. XIX	8 1/2	100,00	20	98,500
„ 8 1/2 % „ „ „ v. 1900, Ser. XX	8 1/2	100,00	20	98,500
„ 8 1/2 % „ „ „ v. 1900, Ser. XXI	8 1/2	100,00	20	98,500
„ 8 1/2 % „ „ „ v. 1900, Ser. XXII	8 1/2	100,00	20	98,500
„ 8 1/2 % „ „ „ v. 1900, Ser. XXIII	8 1/2	100,00	20	98,500
„ 8 1/2 % „ „ „ v. 1900, Ser. XXIV	8 1/2	100,00	20	98,500
„ 8 1/2 % „ „ „ v. 1900, Ser. XXV	8 1/2	100,00	20	98,500
„ 8 1/2 % „ „ „ v. 1900, Ser. XXVI	8 1/2	100,00	20	98,500
„ 8 1/2 % „ „ „ v. 1900, Ser. XXVII	8 1/2	100,00	20	98,500
„ 8 1/2 % „ „ „ v. 1900, Ser. XXVIII	8 1/2	100,00	20	98,500
„ 8 1/2 % „ „ „ v. 1900, Ser. XXIX	8 1/2	100,00	20	98,500
„ 8 1/2 % „ „ „ v. 1900, Ser. XXX	8 1/2	100,00	20	98,500
„ 8 1/2 % „ „ „ v. 1900, Ser. XXXI	8 1/2	100,00	20	98,500
„ 8 1/2 % „ „ „ v. 1900, Ser. XXXII	8 1/2	100,00	20	98,500
„ 8 1/2 % „ „ „ v. 1900, Ser. XXXIII	8 1/2	100,00	20	98,500
„ 8 1/2 % „ „ „ v. 1900, Ser. XXXIV	8 1/2	100,00	20	98,500
„ 8 1/2 % „ „ „ v. 1900, Ser. XXXV	8 1/2	100,00	20	98,500
„ 8 1/2 % „ „ „ v. 1900, Ser. XXXVI	8 1/2	100,00	20	98,500
„ 8 1/2 % „ „ „ v. 1900, Ser. XXXVII	8 1/2	100,00	20	98,500
„ 8 1/2 % „ „ „ v. 1900, Ser. XXXVIII	8 1/2	100,00	20	98,500
„ 8 1/2 % „ „ „ v. 1900, Ser. XXXIX	8 1/2	100,00	20	98,500
„ 8 1/2 % „ „ „ v. 1900, Ser. XL	8 1/2	100,00	20	98,500

Wetter-Ausichten.
(Auf Grund der Berichte des Reichs-Wetter-Dienstes.) (Nachdruck verboten.)
30. Dez.: Wohlig normal, kühl, windig.
31. Dez.: Mild, lebhaft, teils heiter, teils bewölkt.
1. Jan.: Wohlig mit Niederschlägen, teils windig, teils still.
2. Jan.: Wohlig, teils heiter, teils bewölkt, teils windig.

Kirchliche Nachrichten.
Stadtmittelschule, Beidenplan 4. Sonntag ab 8 1/2 Uhr Evang. Gesangsverein. Montag ab 8 1/2 Uhr Schilf. Verein. Donnerstag ab 8 1/2 Uhr Schilf. Verein. Freitag ab 8 1/2 Uhr Schilf. Verein. Samstag ab 8 1/2 Uhr Schilf. Verein. Sonntag ab 8 1/2 Uhr Schilf. Verein. Sonntag ab 8 1/2 Uhr Schilf. Verein.

Handel, Gewerbe und Verkehr.
Syndikat der Zuckerraffinerien. In der Generalsammlung des Syndikats deutscher Zuckerraffinerien haben die anwesenden Mitglieder, wie mitgeteilt wird, den vom Vorstand vorgelegten neuen Vertrag durchgesehen und einstimmig angenommen. Die wesentlichen Punkte dieses Vertrages sind Kontingentierung und prozentuale Preisgabe des Verkaufes. — Das „N. T.“ bemerkt hierzu: Damit ist der Plan der Syndizierung der deutschen Zuckerraffinerien zwar mit einem Schritt vorwärts gerückt, aber gesichert ist er damit noch nicht. Zunächst darf nicht vergessen werden, dass unter der Herrschaft der Brüsseler Zuckerkonvention ein Syndikat in dem früheren Umfange ganz ausgeschlossen ist. Der Wirkungskreis des neuen Syndikats ist daher auch von vornherein eingeengt. Insbesondere ist von vornherein davon abgesehen worden, bezüglich der Preisfestsetzung Vereinbarungen zu treffen. Die Bestimmungen des neuen Vertrages beschränken sich daher nur auf eine Kontingentierung des für den inländischen Verbrauch bestimmten Quantums, während die Produktion für den Export den einzelnen Fabrikanten überlassen bleibt. Es soll nunmehr versucht werden, diejenigen Fabrikannektionen, die an der gestrigen Sitzung nicht teilgenommen haben, ebenfalls für das Syndikat zu gewinnen. Sehr leicht dürfte dieses dem der Syndikatsleitung nicht fallen, da eine Anzahl von Raffinerien sich vorläufig der Vereinigung noch fernhält. Vor allem haben sich bisher die süddeutschen Raffinerien auf einen abblehendem Standpunkt gestellt.

Die Erlanger Mech. Schuhfabrik A.-G. zu Iversgheden-Erfurt hat in ihrer Generalversammlung beschlossen, für das abgelaufene Geschäftsjahr eine Dividende von 8 Proz. zu verteilen.
Rheinisch-Westfälisches Kohlsyndikat in Essen. Zu den durch die Presse gehehen widersprechenden Meldungen über die Kämpfe der deutschen Marineverwaltung in Cardiff hört die „Voss. Ztg.“ von unterrichteter Seite, dass derartige Kämpfe, die einer Ausschaltung des Rheinisch-Westfälischen Kohlsyndikats gleichkommen würden, bisher nicht erfolgt sind. Die Gerichte werden darauf zurückzuführen sein, dass die Marineverwaltung die Marktlage zu sondieren beabsichtigt, um bei den bevorstehenden Verhandlungen mit dem Rheinisch-Westfälischen Kohlsyndikat bezüglich der neuen Abschlüsse Unterlagen für die Preise zu haben, und dass aus diesem Anlass in England eine Anfrage über Preise und Lieferungsbedingungen erfolgte. Von einem festen Abschluss ist in Kreisen des Kohlsyndikats nichts bekannt; man glaubt um so weniger daran, als mit dem Syndikat bisher noch keinerlei Verhandlungen geführt worden sind. Was schliesslich die immer wieder auftretenden Klagen über Schlendervkäufe des Kohlsyndikats im Auslande betrifft, so wird eben die Richtigkeit dieser Nachrichten bestritten; das Syndikat sei indessen genötigt, gegen den fremden Wettbewerb im Auslande mit Preisniedersetzungen vorzugehen, von Schlendervkäufen könne dabei indessen keine Rede sein.

Brillen
Klemmer
Operngläser
Barometer

H. Schnee Nachf.
A. Ebermann.
Salle a. S. Or. Steinstr. 84.
Reform-Brockleider
für Damen und Mädchen sowie Turnhöschen
Vermischtes.
Möbeltransporte

Carl Schneider,
20 Große Ulrichstraße 20,
Sept. 1881. Fernruf 280.

Rumbacher Exportbier
aus der altrenommierten Exportbrauerei Kgl. Fortwich in Rumbach (Ostböhmen Böhmen), wegen seines großen Nährwertes etc. ausdrücklich empfohlen in Gebirgen, Flaschen und Siphons
E. Lehmer, Generalvertreter, Halle a. S., Landsbergstr. 7, Fernruf 258.
NB. Bestelllisten zu meinen Div. Bieren werden auf Wunsch franco zugesandt.

Hôtel und Restaurant Kaiser Wilhelm

Bernburgerstrasse 12/13.

Unter andern: **Ausschank von echt englisch Porter vom Fass in Originalgläsern**
aus der Brauerei von Courage & Co., Ltd., London.

Fritz Rahne, Hoflieferant.

Tel. 1239.

Weihnachts- und Neujahrs-Artikeln schnellstens zu räumen,

weil unter Preis

ausverkauft. U. a. lagern noch grosse Mengen

Bessere Schreibzeuge
und viele andere sehr praktische
Bureau-Artikel.
Goldfüllfederhalter.
Sehr schöne
**Modellier- und
Anschmeldebogen.**
Versch. Musikschalen
für Klarin., Violine, Zither etc.
u. a. Musikalien
sehr billig.
Temperfarben.

Sonnenen's
Ringbücher.
Ein K. Posten
Abreisskalender
(Musterstücke in allen Preislagen).
Weihnachts-Postkarten.
Neujahrs-Postkarten.
Briefumschläge.
Neujahrskarten.
Namenaufruf
60 Pfg. p. 100 Stück.
Taschkisten.

Malschatteln.
Weihnachts-Krippen.
Aquarellfarben
in
Tuben
Naphten
Stöcken.

Gelatinepapier
in allen Farben
12 Bg. 75 Pfg.
Notenpapier
Quart 36 Pfg. p. Dtd.
Oktav 18 Pfg. p. Dtd.

Ausverkauf der aus der **Konkursmasse** herrührenden
Plarre'schen **Steinweg 54.** Waren.

Blumentische
von
Schmiedeeisen und Naturholz.
Blumentopfstände,
Palmbenstände,
Garderobenstände
in großer Auswahl.
Wilh. Heckert, Gr. Ulrichstr. 57,
Am Güterbahnhof 5.

Durch die Luft mit Zeppelin



Wegen, das möchte wohl so mancher. Aber dieser Wunsch wird wohl vorläufig vielen versagt bleiben. Wohl aber ist es möglich, in einem interessanten Spiele, dem die bedeutende Errungenschaft des genialen Grafen zugrunde gelegt ist, eine Fahrt über den südwestlichen Teil unseres Vaterlandes zu machen und teilzunehmen an den Freuden und Leiden dieses bedeutenden Mannes. Zeppelinspiele mit hochfeiner Ausstattung 5,00, 3,75, 4.— Mk., einfacher ausgestattet 2.—, 1.—, 75, 50 Pf.
C. F. Ritter, Halle a. S., Leipzigerstr. 90.

Friedrich Pelleke,
Möbel-Magazin,
Halle a. S.
Tel. 2430 — Geöffn. 25
Bietet stets Gelegenheits-
käufe in modernen
Brautausstattungen
und einzelne Möbel
in allen Holz- u. Eichenarten.
Servierwagen reichhaltige
Auswahl in modernen
**Salons, Spieles-, Herren-, Wohn-
und Schlafzimmer**
mit 2 u. 3 seitigen Anfertige-
schränken und
eleg. Stuhleinrichtungen.
Bühnenbänke
Wohnungseinrichtungen
im Preise von 200.— bis 5000.—
in großer Auswahl stets
im Lager. 1899
Reelle Bedienung.

**Elektrische Schlaf-
u. Kinderzimmer-,
Korridor- usw. Lichtanlagen mit
Osram-Licht,**
an Ort u. Stelle fertig montiert

Anlage 68 Brennstund.
10 Mk. 6.20,
Wiederladung 20 Pf.
Anlage 68 Brennstund.
40 Mk. 9.60,
Wiederladung 30 Pf.
Anlage 68 Brennstund.
80 Mk. 12.60,
Wiederladung 60 Pf. usw.

**Kataloge m. Abbildungen
gratis und franko.**

**Radium
wiederladbar,**
brennt mit jed. Ladung für 25 Pf.
30mal länger als and. elektrische
Taschenlampen.
Alle elektrischen Geschenkw. u.
Bedarfs-Artikel.
Akkuumulatoren, Osramlampen,
Haus- und Taschenlampen usw.
empfehlen zu billigen Preisen
Akkuumulatorenfabrik
Kästner, Friedrichstr. 56,
Nabe Stadttheater,
Sonntag bis 7 Uhr geöffnet

Tulpe.

Weihnachts-Fest-Diners

1. Feiertag. Gedeck zu 2 Mark. Krautbrühe m. Bindekart. Steinbutt mit Hummerragout. Rinderfilet jardinière. Hamburger Kneken Kompott. Salat. Plumpudding oder Käse.	2. Feiertag. Gedeck zu 2 Mark. Moozturtle-Soup Karpfen blan mit Butter und Merrettich. Rehschmitze, nach St. Hubertus. Gefüllte Mastputz. Kompott. Salat. Erdbeereis oder Käse.	3. Feiertag. Gedeck zu 2 Mark. Könign-Suppe. Frischer Hummer mit Sauce mayonnaise. Kalbrücken m. Champignonsauce und jungen Geusen. Gänsebraten. Kompott. Salat. Römischer Punsch oder Käse.
Gedeck zu 3 Mark. Anstern. Artischocken-Suppe. Steinbutt mit Hummerragout. Schinken in Burgunder garniert. Metzer Poularden Kompott Salat. Ananas-Bombe Käse Nachtisch	Gedeck zu 3 Mark. Medallions von Gänseleberpaste. Klare Ochsenschwanzsuppe. Schleie blan mit frischer Butter. Tournedos mit Stangenspargel. Gefüllte Mast-Putz. Kompott. Salat. Vanille-Frucht-Eis. Käse Nachtisch.	Gedeck zu 3 Mark. Anstern - Pasteten. Höhner-Krautbrühe mit grünem Spargel. Frischer Hummer, warm, mit Trüffelbutter. Kalbsfilet mit Kaiserschoten. Rehrücken. Kompott. Salat. Fürst Pückler. Käse Nachtisch.

Vorausbestellungen auf einzelne Tische werden schon jetzt entgegengenommen.
Soupers in verschiedenen Preislagen. Einzelgerichte in reicher Auswahl.
Austern und andere Delikatessen der Saison.
Von abends 10 Uhr ab
kleine Spezial-Gerichte
nach besonderer Karte.

Zeppelin-Neujahrskarten!

Der Ertrag wird ohne jeden Abzug zur Weihnachtsbescherung der Kinder armer hiesiger Familien verwendet. Hilfe jeder an seinem Teil zur Schaffung einer Weihnachtsfreude der bedürftigen Kleinen. Ausgabestelle **Gr. Ulrichstrasse 63, 1** (Haafenstein & Vogler U.G.) und **Saale-Zeitungs-Passage** (Zeitungs-Expedition).

Wäschmaschinen
von 55 Mk.
Wringmaschinen.
Gust. Berche,
Halle 33,
Ulrichstr. 33.
Gr. Badstr. 17.
Reparaturen an Näh- u. Wringmaschinen auf u. billig.
Plissee-Rolläden. Neubeitene
Hoch und hoch.
Bei sauberer schneller Ausführung.

Br. Klitz,
Goldschmied
Gr. Ulrichstr. 41.
Weihnachts-Geschenke.
Aparat Weinheiter!
Trauringe.
5% Rabatt.

**Hoflieferant Franz
Bubbing-Pulver**
in jedem vornehmer Ge-
schmack. Der Biber löste
Süße, gelbe u. schwarze,
h. 1/2, 3/4, 1/2 Liter 25 Pf. mit
Weinheiter. Schokolade
darin. Bietet bekannt
Geistliche u. im Privat-Ver-
kehr. Preis 1/2 Liter 25 Pf.

Kakteen



in den verschiedensten Gestalt
und Größen
von 30 Pfg. an
**Königin der Nacht
Greisenhaupt**
leicht blühende
**Phyllokakteen ::
Kakteenhäusern**
in div. Größen von Mk. 1.25 an.
Moritz Bergmann
Markt 20 (neb. A. Hub & Co.)
Telephon 107.

Zigarrenköpfsammler.
Die Weihnachtsfeier findet wieder im großen Saal der Kaiser-Wilhelms-Halle, Neue Promenade, am ersten Feiertag d. d. 11. Uhr statt und werden alle Sammler (Herren und Damen) sowie Freunde und Gönner hierzu freundlichst eingeladen.
J. U. Moritz Köst.

Langhammer's Hôtel und Restaurant

Händelstrasse 1, Ecke Bernburgerstrasse.

Unter andern: **Ausschank von echt englisch Porter vom Fass in Originalgläsern**
aus der Brauerei von Courage & Co., Ltd., London.

Tel. 1239.